



---

## BESCHLUSSVORLAGE

**Fachamt/Antragsteller/in**

**Datum**

**Drucksachen-Nr.: - AZ:**

|                                |            |                 |
|--------------------------------|------------|-----------------|
| Amt für Umwelt und Naturschutz | 16.05.2017 | 0601/17 - I/189 |
|--------------------------------|------------|-----------------|

**Beratungsfolge:**

| Gremium                                 | Sitzungsdatum | Top | Abst. Ergebnis |
|-----------------------------------------|---------------|-----|----------------|
| Magistrat                               | 22.05.2017    |     |                |
| Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss | 30.05.2017    |     |                |
| Finanz- und Wirtschaftsausschuss        |               |     |                |
| Stadtverordnetenversammlung             |               |     |                |

**Betreff:**

**Anschlussvorhaben "Klimaschutzmanagerin der Stadt Wetzlar"**

**Anlage/n:**

ohne Anlagen

**Beschluss:**

Dem Anschlussvorhaben „Klimaschutzmanagerin der Stadt Wetzlar“ wird zugestimmt.

Wetzlar, den 16.05.2017

gez. Kortlüke

### **Begründung:**

Grundlage des seitens der Stadt Wetzlar bei dem Projektträger des Bundesumweltministeriums eingereichten Förderantrags zum Anschlussvorhaben „Klimaschutzmanagement der Stadt Wetzlar“, durch welchen eine weitere Bundesförderung der Stelle der Klimaschutzmanagerin bis zum 31.10.2019 sichergestellt werden soll, ist nach wie vor die Beschlussvorlage 1449/13 – I/315 vom 07.05.2013. In deren Begründung ist auf Seite 3, letzter Satz, schon damals festgehalten, dass im Falle des Nichtzustandekommens einer interkommunalen Vereinbarung die Stadt Wetzlar einen eigenen Umsetzungsprozess zum Energie- und Klimaschutzkonzept auf den Weg bringen wird. Ermöglichte diese Beschlussvorlage folglich schon dann einen eigenen Umsetzungsweg der Stadt Wetzlar, falls bereits von Anfang an eine interkommunale Vereinbarung nicht zustande kommt, so stützt sie erst recht das Einschlagen eines eigenen Umsetzungsweges in dem Fall, in welchem ein Partner der interkommunalen Kooperation nach Ablauf von drei Jahren entscheidet, in dem Projekt nicht mehr mitzuarbeiten.

Um erneute Beschlussfassung wird gebeten.